

## Erstes Kapitel.

In der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, an einem heiteren Sommertage, erblickte man inmitten des amerikanischen Urwaldes eine Gesellschaft von zwei Männern und zwei Frauen, welche, in der Hoffnung eine freiere Aussicht über die Wildniß zu gewinnen, einen verworren übereinander liegenden Haufen von Baumstämmen, die der Wind umgeworfen hatte, zu ersteigen suchten. Die Bäume lagen auf einer Anhöhe, und gewährten daher einen weithin reichenden Umlblick. Einer davon zeigte sich vollkommen entwurzelt, und sein unteres Ende war dermaßen zu oberst gefehret, daß er für unsere vier Abenteurer, inmitten seiner mit Erde ausgefüllten Wurzellücken, eine Art ordentliches Gerüste bildete, auf welchem sie bequem und sicher stehen und sich umschauen konnten.

Unsere Reisende waren nicht etwa vornehme Leute; zwei von ihnen, ein Mann und seine Frau, gehörten zu dem indianischen Stamme des Tuscarora's; der dritte war, nach seiner Kleidung und seinem Abzeichen zu schließen, ein Seemann, und seine Gefährtin und Nichte war die Tochter eines englischen Sergeanten in Fort Oswego am Ontariosee, welches eben jetzt das gemeinschaftliche Ziel ihrer Reise ausmachte.

Das junge, hübsche und nicht ungebildete Mädchen betrachtete mit Vergnügen das großartige und erhabene Schauspiel, welches ihren Blicken sich darbot; nachdenklich schaute sie über das endlose Meer von Blättern und Zweigen, das, so weit ihr Auge reichte, in dem saftvollen herrlichen Grün der üppigsten Vegetation prangte. Die zierliche Rüster, der breitblättrige Ahorn, die prachtvollen Eichen und die schlanken, hochaufgeschossenen Linden bildeten einen breiten, endlosen Teppich, der sich bis an den äußersten Horizont hinüberzog, um sich dort, ähnlich den Wogen des unübersehbaren Oceans, mit den Wolken des Himmels zu vermischen. An einigen Stellen überragte der hohe Stamm einer riesenhaften Fichte die ungeheure Ebene, und glich in ihrer pyramidalischen Gestalt einem großartigen Denkmale, welches eine kunstreiche Hand auf der weiten, grünen Fläche errichtet zu haben schien.

„Onkel,“ sagte das Mädchen nach einer langen Pause, — „Onkel, wie sehr erinnert doch dieser Anblick an das endlose Meer, das Euch so lieb und theuer ist!“

„Nicht eben mehr, als ein unwissendes Mädchen sich einbildet, Magnet!“ (Mit diesem Ausdrucke bezeichnete der Seemann oft seine Nichte, indem er damit auf ihre persönliche Anziehungskraft anspielte). „Wie kannst du nur irgend eine Aehnlichkeit zwischen diesen paar Blättern und dem wirklichen atlantischen Ocean ausfindig machen? Alle diese Baumwipfel zusammen genommen würden kaum einen Strauß für Neptuns Jacke abgeben!“